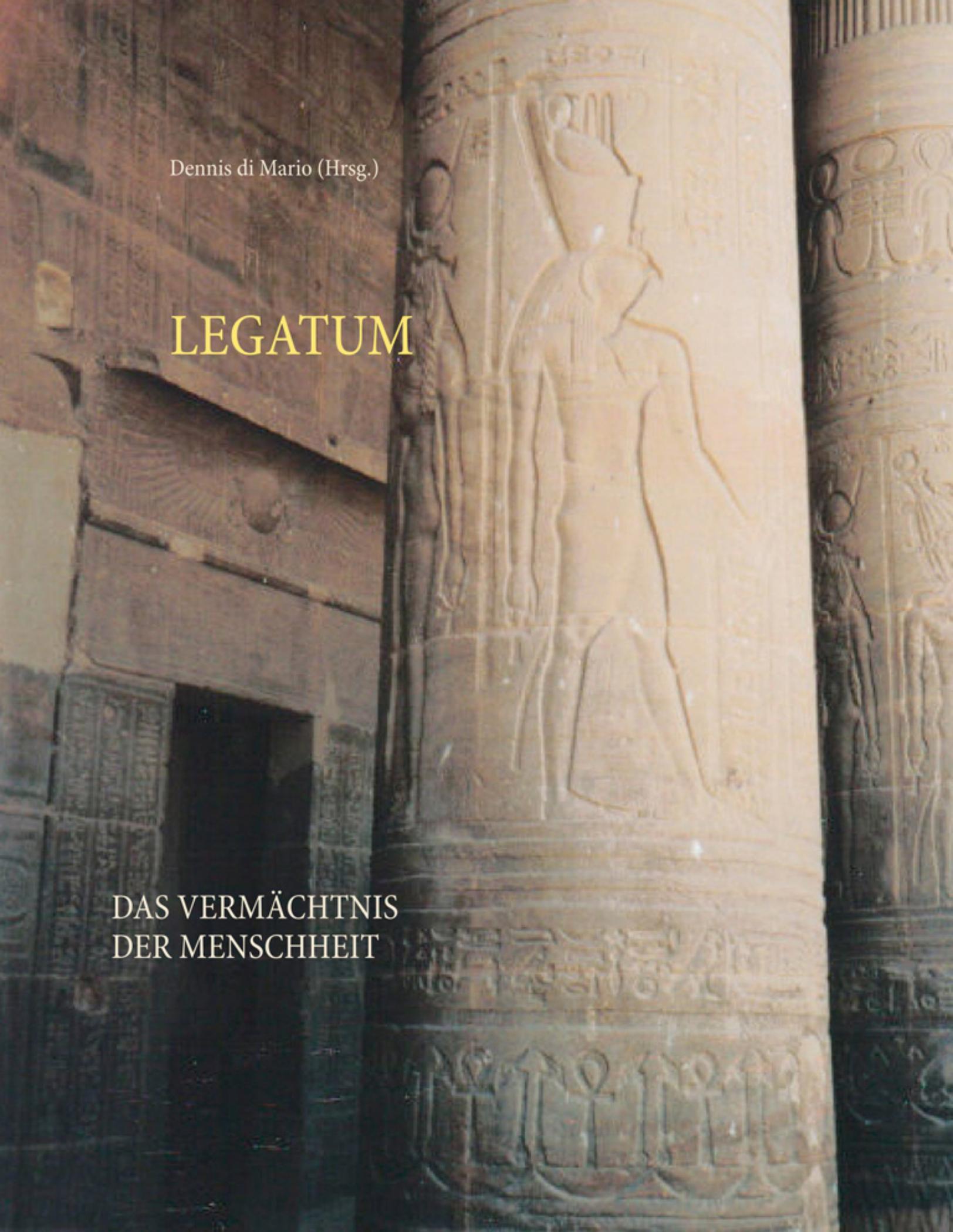


Dennis di Mario (Hrsg.)

# LEGATUM

DAS VERMÄCHTNIS  
DER MENSCHHEIT



# **„UNSERE GRÖSSTE REISE HAT GERADE ERST BEGONNEN.“**

**DENNIS DI MARIO**

zu Beginn der Recherchen zu diesem  
Thema und Buch, im Hinblick auf die  
Zukunft der Menschheit. (12 / 2012)

ES IST AN DER ZEIT,  
DIE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT  
AUS NEUEN BLICKWINKELN ZU BETRACHTEN  
UND AUF LANG VERGESSENEN WEGEN  
DIE EINE WAHRHEIT ZU FINDEN:  
WOHER WIR KOMMEN,  
WER WIR SIND  
UND WOHIN WIR GEHEN?!

**„ALLES VERGÄNGLICHE**  
IST NUR EIN GLEICHNIS;  
DAS UNZULÄNGLICHE,  
**HIER WIRD'S EREIGNIS;**  
DAS UNBESCHREIBLICHE,  
**HIER IST'S GETAN; ...“**

(Schlusszene aus „Faust II“,  
von Johann Wolfgang von Goethe)

# KAPITEL - ÜBERSICHT

## VORWORT DES AUTORS

### I. DER ANFANG

Das Universum

Unsere Erde

Die Nephilim

Die Annunaki

Atlantis

Chauvet-Höhle

Unsere Evolutionsgeschichte

Die 3 Stufen

Unsere wohl „wahre“ Geschichte

Homo sapiens

Wir sollten nicht vergessen

### II. DAS ALTE WISSEN

Die Smaragdtafeln des Thoth

### III. DIE ALTEN HOCHKULTUREN

Zeitschiene

10.500 vor Christus

Die Perlenschnur

Yonaguni Göbekli Tepe  
Aratta  
Shen Hsi  
Nan Madol  
Europa  
Teotihuacan  
Tiahuanaco  
Die Orte auf der Perlenschnur  
Das alte Ägypten  
Die Maya  
Die neue Zeitschiene  
Zusammenfassung

IV. VERBLÜFFENDE FAKTEN

V. DIE LINIEN VON NASCA

VI. NEU ENTDECKTE FAKTEN

VII. DAS STERNBILD ORION

VIII. DER GEHEIME CODE

IX. RESÜMEE UND DER GROßE PLAN

X. IHRE BOTSCHAFTEN & DER HINTERGRUND

XI. ATLANTIS UND IHRE HEIMAT

XII. DIE ALTEN MYTHEN UND SCHRIFTEN

Mythen

Religionen

Die älteste Geschichte

XIII. DIE VEREHRUNG DER SONNE

XIV. ASTRONOMIE UND NAUTIK

XV. BAUKUNST

XVI. DAS ERBE

LEGATUM – DAS VERMÄCHTNIS

Der Weg des Verstehens

I Der Anbeginn

II Energien und Kräfte

III Universen und Zyklen

IV Die kosmischen Gesetze

V Die Wiege des Menschen

VI Seine Wege

VII Seine Unterschiede

VIII Die Quelle des Wissens (Die 4 Tafeln der Weisheit)

IX Götter und Glauben

X Die eine Wahrheit

XI Der kosmische Kalender

XII Das erste Buch der Prophezeiungen (Licht)

Das zweite Buch der Prophezeiungen (Schatten)

# Die Apokalypse und der Neubeginn (drittes Buch der Prophezeiungen)

XVII. QUO HOMINI?

XVIII. THE IMPOSSIBLE DREAM

XIX. DAS NEUE WELTENJAHRTAUSEND

Zyklen der Veränderungen

Der Kalender von (2007) 2012-2185

Eine „neue“ Ästhetik

Die universellen Zahlen der Neuzeit

Die Numerologie der Neuzeit

Die Dimensionen der Neuzeit

Die kosmischen Gebote

Kosmische Gesetze und ihre Bedeutungen

Der neue Weg und die Kraft der Gedanken

Die neue Hochkultur

XX. URSPRÜNGE UND IHRE BEDEUTUNGEN

XXI. ZUSAMMENFASSUNG

XXII. PLÄDOYER UND DIE BOTSCHAFT FÜR SIE

NACHWORT DES AUTORS

QUELENNACHWEISE

# VORWORT

„DIE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT OFFENBART  
IHR GRÖßTES GEHEIMNIS.“

Nach einer knapp sechsjährigen Reise offenbarte sich uns ein gewaltiger Schatz, welcher stets vor unseren Augen existierte. Wir hatten nur die Sicht darauf verloren. Ein umfangreiches Vermächtnis, das auf verschiedenen Ebenen zu Hause ist und viele Mysterien des Lebens erklärt. Es dauerte eine Menge Zeit und Mühen, das Studieren vieler alter und auch neuerer Texte. Hinzu kamen mathematische, astronomische, geografische und geometrische Berechnungen, die viele Fakten untermauerten und somit das neu entstehende Bild über unsere Geschichte immer wieder bestätigten. Wir zweifelten, verwarfen und begannen einige Fakten von Neuem an zu erforschen. Wobei wir am Ende beim gleichen Ergebnis landeten. An einem Punkt erkannten wir, dass wir unsere Sichtweisen ändern, Vorurteile und bisheriges Wissen ablegen mussten. Dann eröffneten sich weitere Horizonte, welche wiederum bis zu einem gewissen Punkt einen Großteil an Fakten frei gaben. Der wichtigste Schritt war dann aber, zu lernen, das gesamte Wissen, welches vor uns lag, mit den Augen der alten Hochkulturen zu betrachten. Dies war unsere größte Herausforderung, wofür wir uns für die wahren spirituellen Wege öffnen mussten. Denn Sie sollten wissen, dass die Spiritualität in ihrem ursprünglichen Sinne ein wichtiger Bestandteil im Leben der alten Hochkulturen war. Als wir diesen Schritt vollzogen hatten, eröffnete es uns einen bisher nie dagewesenen Horizont. Viele weitere Puzzleteile kamen hinzu, bisherige Fragen, welche im Raum verhallten,

erhielten eine klare Antwort. Uns eröffnete sich damit mehr und mehr das gesamte Vermächtnis. Wir erkannten die Tragweite jener Offenbarung und wurden uns der Verantwortung bewusst, die dadurch hervor trat. Gerade deshalb haben wir viele Fakten überprüft und Beweisführungen unternommen, in verschiedenen Richtungen recherchiert. Damit am Ende ein stimmiges Bild entsteht und durch dieses Buch weitergegeben werden kann.

Hinzu kam eine interessante Schrift, deren Ursprung im alten Ägypten zu finden sein muss. Der Verfasser ist unbekannt, obwohl er sich am Anfang selbst vorstellt. Jene Schriftrollen klingen wie eine Zusammenfassung all des alten Wissens. Aus diesem Grund haben wir sie ans Ende des Rückblickes gesetzt, der Aufarbeitung der Geschichte der Menschheit. Bevor die Reflektionen unserer heutigen Zeit und Gesellschaft beginnen. Den dritten Teil des Buches widmen wir dem Blick in die Zukunft, sprich der Bedeutung des neuen Weltenjahrtausends.

Nun ist es an der Zeit, die Früchte jener Reise mit Ihnen zu teilen. Deshalb entstand dieses Buch, um Ihnen die Geschichte unserer Evolution aus der neuen Sichtweise heraus näher zu bringen. Den gewaltigen Schatz des Vermächtnisses der Menschheit in Ihre Hände zu legen und einen wichtigen Blick in die Zukunft des bereits begonnenen Weltenjahrtausends zu wagen. Auch um Ihnen jene große Bedeutung des Vermächtnisses zu verdeutlichen.

Es ist die wichtigste Reise in unserem Leben, denn sie betrifft einen jeden Einzelnen von uns. Wie sagt Pater Pedro so treffend in dem Thriller „LEGATUM“, welcher von der Geschichte her auf die 14 Schriftrollen aufbaut:

**„ES GEHT NICHT NUR UM DAS VERMÄCHTNIS DER MENSCHHEIT, SONDERN VIELMEHR UM DEIN EIGENES, DAS TIEF IN DEINEM INNEREN VERBORGEN LIEGT.“**

Folgen Sie uns auf dieser Reise, von den Ursprüngen her bis in die Zukunft im neuen Weltenjahrtausend! Dieses Buch wird Ihnen Zweifel auferlegen, Zweifel über Ihr eigenes Wissen und Ihr Verständnis über das Leben. Es wird Ihnen den Boden unter den Füßen nehmen und neue Perspektiven damit aufzeigen. Glauben und Religionen werden Sie mit neuen Augen sehen und verstehen, worum es im Göttlichen wirklich geht und was wir Menschen daraus gemacht haben. Dieses Buch wird alte Strukturen in Ihnen in Frage stellen, aufbrechen und Ihnen zeigen, in welcher Welt Sie wirklich leben. Sie werden den Kosmos, unsere Erde mit ihrer wundervollen Natur und vor allem uns Menschen mit völlig neuen Augen sehen. Denn all das hat diese Reise auch mit uns getan. Wofür wir heute sehr dankbar sind! Dadurch haben wir gelernt zu verstehen, richtig zu sehen und vor allem die eine Wahrheit für uns und nun auch für Sie offenzulegen. Damit wir erkennen, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir gehen werden!

Ich wünsche Ihnen den Mut und die Bereitschaft, ohne Vorurteile an all die Fakten zu gehen und sie anzunehmen. Im Laufe des Buches werden Sie mehr und mehr erkennen, warum es so wichtig ist!

Nehmen Sie sich Zeit für sich und dieses Buch! Ihnen dabei eine interessante, aufschlussreiche und wundervolle Reise auf unseren eigenen Spuren, auf dem Weg zum VERMÄCHTNIS DER MENSCHHEIT!

DENNIS DI MARIO

-DM-

DIESES BUCH WIRD IHRE SICHT AUF DIE EVOLUTION DES  
MENSCHEN VERÄNDERN.

ALL DIE FAKTEN UND DARAUS RESULTIERENDEN THESEN  
WERDEN IHR GESAMTES WISSEN ÜBER UNS UND UNSEREN  
PLANETEN IN FRAGE STELLEN.

WIR SCHREIBEN UNSERE GESCHICHTE NICHT NEU,  
SONDERN

SO, WIE SIE WOHL VOR TAUSENDEN VON JAHREN  
WAHRHAFTIG  
GESCHEHEN IST.

SIND SIE BEREIT, UNSERE EVOLUTIONSGESCHICHTE UND  
UNSERE

ERDE MIT NEUEN AUGEN ZU SEHEN UND ENDLICH ZU  
VERSTEHEN?

HIER FINDEN SIE DIE ANTWORTEN AUF SO VIELE, IMMER  
WIE-

DER GESTELLTE FRAGEN, DIE UNS SO LANGE BEREITS  
BESCHÄFTIGEN!

# I.

## DER ANFANG

### DAS UNIVERSUM

Alles begann vor ungefähr 13,81 Milliarden Jahren, als das Universum aus dem Urknall heraus entstand und es breitet sich seitdem kontinuierlich weiter aus. Das ergaben Präzessionsmessungen durch das Weltraumteleskop Planck, wobei man eine Schwankung von plus minus 0,04 Milliarden Jahren mit berücksichtigt.

Der Radius des Weltraums wurde auf über 48 Milliarden Lichtjahren datiert, was bedeutet, dass der Durchmesser bei über 96 Milliarden Lichtjahren liegen muss. Das ist eine gewaltige Strecke, welche man in Kilometerangaben nicht mehr darstellen kann. Nur einmal zur Veranschaulichung: Der Abstand zwischen der Erde und den Mond beträgt 384.400 Kilometer, der zur Sonne 149.600.000 Kilometer und zum Mond Europa, welcher um den Planeten Venus kreist, 628.300.000 Kilometer. Wobei wir hier noch nicht von Lichtjahren reden. Denn ein Lichtjahr sind gleich 9.460.730.777.119,56 km, also über 9,46 Billionen Kilometer.

Für die Reise zum Mond benötigten die NASA-Missionen 3 Tage, wobei man das mit einer Reise dieser Streckenlänge auf der Erde nicht vergleichen kann. Wenn man also zum Mond drei Tage benötigt, dann wären es zur Sonne rund 1.168 Tage, sprich circa 3,2 Jahre. Zum Mond Europa hingegen sind es rund 4904 Tage, das bedeutet etwa 13,44 Jahre. Nun kann man berücksichtigen, dass sich die Antriebstechniken in den letzten Jahren verbessert haben,

aber die Reisen im All dennoch anderen Gesetzmäßigkeiten unterliegen, als auf unserer Erde. Deshalb kommen die ungefähren Angaben hier hin.

Die Raumsonde Voyager 1 wurde 1977 auf ihre Reise ins All geschickt und hatte 2013 gerade einmal 1/500 Lichtjahr zurückgelegt. In 36 Jahren ihrer Reise erst ein Fünfhundertstel eines Lichtjahres absolviert. Daraus lässt sich errechnen, dass man 18.000 Menschenjahre bräuchte, um ein Lichtjahr hinter sich zu bringen. Damit können Sie sich ungefähr die Dimensionen ausmalen, was die Größe unseres Universums betrifft.

In ihm befinden sich Millionen von Galaxien, welche wiederum Milliarden von Sonnensystemen in sich beherbergen. Weiterhin finden wir Sterne, Sternennebel, Galaxienhaufen, schwarze Löcher, weitere Materie und vor allem die Grundlage aller Existenz: Energie.

In diesem gewaltigen Areal gibt es sicherlich unzählige Möglichkeiten weiteren Lebens. Vielleicht nicht so, wie auf unserer Erde, aber gewiss ihr ähnlich oder verwandt. Das Leben hat sich an vielen Orten im Universum angesiedelt und viele Möglichkeiten genutzt. Die Beweise dafür zu finden, wird weiterhin auf Grund der enormen Ausmaße die berühmte Suche der Nadel im Heuhaufen bleiben. Aber wer weiß, eventuell gelingt uns eines Tages der Durchbruch und wir finden nicht nur jene Beweise, sondern Existenzen, die unserer nicht unähnlich sind!?

Alles hatte mit dem Urknall begonnen. Ist seitdem gewachsen und hat sich ausgebreitet. ...und dieser Prozess ist heute noch existent. Dennoch bleibt die berühmte Frage: Was war vor dem Urknall? - Dafür finden wir in zwei alten Schriften einen Ansatz: In den Smaragdtafeln des Thoth heißt es: „...am Anfang war die Leere und das Nichts; ein zeitloses raumloses Nichts. Und in das Nichts kam ein zielbewusster, alles durchdringender Gedanke und füllte die Leere.“ (Tafel X, „Der Schlüssel der Zeit“)

In „LEGATUM – Das Vermächtnis“ finden wir es mit anderen Worten formuliert, dennoch von der Grundaussage her gleich: „Am Anbeginn stand der eine Gedanke, der alles formte und erschuf, damit es wahr werden konnte. Er richtete seine Energie auf den einen Punkt, vereinte sie und ließ sie stetig wachsen. Bis zu jenem Moment, da sie sich entlud und auseinandersprang.“ (I – Der Anbeginn, 2)

Nun stellen sich Ihnen gewiss weitere Fragen, die wir bis heute noch nicht beantworten können: Woher kam dieser Gedanke, wer hatte ihn und erschuf all dies? – Bis heute gibt es keine Antwort darauf. Aber auf viele andere, bisher im Laufe der Zeit verhallte Fragen.

Doch wenden wir uns erstmal jenem Planeten zu, der unsere Heimat ist:

## **UNSERE ERDE**

Unser Heimatplanet liegt in der habitablen Zone unseres Sonnensystems und bietet damit die perfekte Grundlage für das Leben im Allgemeinen. So, wie wir es kennen. Der Abstand zum Zentralgestirn, sprich der Sonne, schafft alle Voraussetzungen, damit das Wasser auf unserem Planeten in flüssiger Form existieren kann. Kohlenstoff, Sauerstoff, Stickstoff und Wasserstoff sind die Elemente, welche für die Entstehung von Leben notwendig sind. Das Wasser dient dabei als Ort der Vermischung der Elemente, damit sich neue Verbindungen bilden können, die Sonne spendet die nötige Energie und Leben kann geboren werden. In einem jeden Sonnensystem gibt es habitable Zonen, in denen die Grundlagen für die Entstehung von Leben gegeben sind. Dazu muss nur ein Planet in jenem Bereich sein Zentralgestirn umkreisen. Sonnensysteme gibt es mehrere Milliarden, allein schon in unserer Galaxie und auch von denen gibt eine ganze Menge im Universum. Sie sehen, unzählige Möglichkeiten von möglichem Leben außerhalb unserer Erde.

Diesbezüglich wurde unsere Wissenschaft in unserem Sonnensystem neuer Wege belehrt: Einer der Jupitermonde ist Europa, welcher von einer dicken Eisschicht bedeckt ist. Doch hier fand man erstaunlicherweise Risse und Verwerfungen im Eis, die auf vulkanische Aktivitäten im Kern des Mondes schließen lassen. Sie kommen durch die Gravitationskräfte des Planeten Jupiter auf den Mond zustande. Durch die stetige Veränderung der Intensität jener Kräfte erhitzt sich der Kern des Mondes und jene Wärme führt zu Verwerfungen und Rissen in der Eiskruste. Man geht davon aus, dass ein gewaltiger Ozean unter der kilometerdicken Eisschicht existiert, welcher einen möglichen Nährboden für Leben schaffen könnte. Noch fehlen uns die Mittel, um dies genauer auf Europa zu erforschen. Aber auch das ist nur noch eine Frage der Zeit und dann wird jenes Geheimnis gelüftet. Gleiches finden wir bei Enceladus, einen der Monde des Saturn, sowie auf Titan (dem größten Mond des Planeten Saturn). Auf Titan fand man an den Nord- und Südpolen Seen aus Methan und Ethan in flüssiger Form. Zwei Elemente, welche ebenfalls auf der Erde zu finden sind.

Bei Raumfahrtexpeditionen mit Satelliten fand man Spuren von Elementen, die eine Grundlage für Leben darstellen. Man stellte fest, dass die Wärmeentstehung durch die Gravitationskräfte der Planeten die Energiequelle sein könnte, damit sich jene Grundbausteine in den Flüssigkeiten vermischen. Was die mögliche Entstehung von Leben auf jenen Monden zur Folge hätte. Beweise dafür zu sammeln, ist nun das Ziel der Raumfahrtprogramme. Im Eisnebel auf Enceladus fand man beim Durchflug des Satelliten bereits Grundbausteine des Lebens. Wenn unter der Eisdecke Wasser vorhanden wäre, so könnte dort bereits Leben in seiner Grundform existieren. Sprich Mikroben oder Bakterien, eventuell sogar Kolonien von ihnen.

Beide Planeten und ihre Monde liegen außerhalb oder an der Grenze der habitablen Zone unseres Sonnensystems.

Was unserer Wissenschaft bewies, dass wir da Leben finden können, wo Energie, Flüssigkeit und die elementaren Bausteine vorhanden sind. Auch außerhalb der habitablen Zone.

Unser Heimatplanet bietet genügend Ansätze zu dieser Erforschung, wie das Leben in der Lage ist, sich anzupassen. Selbst in den extremsten Zonen unserer Erde, über- und unterirdisch, finden wir Leben, welches die Möglichkeiten seiner Existenz genutzt und sich entwickelt hat. Mikroben und Bakterien haben sich vielerorts an das Leben und seine Umstände hin angepasst und Kolonien gebildet. Aus ihnen ging einst das Leben und seine Vielfalt, wie wir es heute von unserer Erde her kennen, vor. Warum sollten sie nicht auch auf diesen Monden existieren? Immerhin finden wir dort teilweise die Grundlagen für mögliches Leben.

Die Erde birgt noch viele Geheimnisse und erst wenige sind davon erforscht worden. Wenn wir bedenken, dass immerhin 80 Prozent aller Meere und Ozeane noch unerforscht sind, eröffnet uns das gewaltige Möglichkeiten und Raum für viele weitere Entdeckungen. Woraus wir wiederum auf die Möglichkeiten des Lebens auf anderen Planeten oder auch Monden schließen können. Aber unser Heimatplanet beherbergt ebenso eine Wissenskapsel, welche sich über Jahrtausende erhalten hat. Gewaltige Monumente, Anlagen und auch Inseln, voller Mythen und Legenden, sind ein Teil dieser Kapsel. All diese Stätten verteilen sich auf unserer Erde, viele von ihnen liegen wie auf einer Linie. Das Besondere daran ist nicht nur das Wissen, welches in ihnen verarbeitet wurde und wofür sie stehen, sondern ebenso die Verbindungen zueinander, in denen sie stehen. Es sind bedeutende Kultstätten, Jahrtausende alt, welche teilweise als Ort dargestellt werden, an denen Gott selbst schon immer vermutet wurde. Wir haben es dabei aber nicht nur mit religiösen, spirituellen Hintergründen zu tun. Mathematisches und astronomisches Wissen haben ebenso in diesen Kultstätten ihren Platz

gefunden. Architektonisch sind sie bis heute eine Meisterleistung und in der Nachahmung teilweise eine bisher noch nicht erreichte Herausforderung.

Doch welche Bedeutung haben sie wirklich für uns und welches Wissen können wir aus ihnen entnehmen? - Wir haben bereits einiges an Wissen davon genutzt, wenn auch nicht vollends ausgeschöpft. Hierfür fehlte uns öfter der Zugang zu dem spirituellen Wissen, welches zur damaligen Zeit einen hohen Stellenwert hatte. Anders, als in unserer heutigen Zivilisation. Wenn wir uns dem öffnen, so wird sich uns ein viel größeres Vermächtnis offenbaren.

Auf unserer Erde, welche für uns Menschen der ideale Lebensort in unserem Sonnensystem ist, gilt es noch viele Mysterien zu offenbaren und vor allem zu verstehen. Denn sie alle haben eines zur Grundlage: das Leben an sich in all seinen Facetten und Möglichkeiten, welches sie uns in die Hände legten. Wir müssen seine Mysterien nur entdecken, annehmen und für uns nutzen. Genau das wird dieses Buch tun.

Beginnen wir mit einem Kapitel, welches für viele Menschen auf unserer Erde eine große Unbekannte ist: Unsere Vorfahren auf unserer Erde, von großer Statur und mit einem reichen Wissen beseelt:

## **DIE NEPHILIM**

Unsere Vorfahren und Ahnen, die alten Hochkulturen und ersten Kulturen der Menschheit, legten den Grundstein für unsere heutige Zivilisation. Hätte es sie nicht gegeben, dann wäre unsere Entwicklung wohl kaum in diese Richtung gegangen. Die Evolution des Menschen ist noch immer ein viel diskutiertes Thema. Gehen wir dafür sehr weit in unserer Geschichte zurück, weiter als bisher:

Vor der atlantischen Zeit (ab 66 Millionen Jahren zurück) war es die lemurische. In jener Etappe formte sich der physische Teil des Menschen, während er noch kein

Gedächtnis hatte. Dennoch war er in der Lage, durch seine Gedankengänge auf seine Umwelt einzuwirken, sie gar zu verändern. Er baute mit der Willenskraft aus seinem Instinkt heraus, konnte die Baustoffe und Hilfsmittel sehr gut einschätzen. So beschreibt es der österreichische Forscher und Philosoph Georg Steiner. Das lemurische Zeitalter soll wohl bereits vor 2.500 Millionen Jahren begonnen haben. In der äußeren Forschung geht man von vor 252,2 Millionen Jahren aus. Sie endete dann vor 66 Millionen Jahren. Im Anschluss daran begann das atlantische Zeitalter.

Hochinteressant ist, dass die Dinosaurier die Festlandmassen der Erde von vor rund 235 Millionen Jahren bis zu vor 66 Millionen Jahren dominierten. Ein absolut verblüffender Fakt, dem wir nun einmal tiefer auf den Grund gehen sollten!

Wir erinnern uns an die Steine von Ica, welche noch heute große Rätsel aufgeben. Die einen sagen, sie seien Fälschungen und erst viel später entstanden, als anfangs vermutet wurde. Aber es gab einen weittragenden Gegenbeweis: Im Herbst 2002 suchten Maria del Carmen, Olazar Benguria und Feliy Arenas Mariscal, sowie Experten der „Universidad Autonoma de Madrid“ aus Spanien, vor Ort in Ocucaje nach "echten" Steinen im Wüstenboden. Dabei seien sie am Berg Cerro Blanco in zwei Metern Tiefe fündig geworden und ließen die Funde am 15. Oktober 2002 an der Universität untersuchen. Die Karbonat-Anhaftungen der neuen Steine waren nach der durchgeführten Thermolumineszenz-Datierung der „Universidad Autonoma de Madrid“ 99.240 bis 61.196 Jahre alt (5000 bis 8000 Jahre Abweichungsfaktor). So berichtete es 2010 der Mysterien-Forscher und Schriftsteller Lars A. Fischinger.

Das bedeutet, dass bereits vor knapp 100.000 Jahren die Andengegend besiedelt war. Oder gar noch früher. Wenn der neuzeitliche Mensch, der Homo sapiens, erst ab 35.000 vor Christus von Afrika aus den Kontinent besiedelte, stellt sich

doch die Frage: Wer war vor ihm da? Oder stimmen auch die letzten neuen Erkenntnisse nicht?

Die Steine an sich sind etwa faustgroß oder größer, manche haben sogar einen Durchmesser von 80 Zentimetern. Auf ihnen sind verschiedenste Abbildungen: Dinosaurier, welche zum Beispiel Menschen angreifen oder ihnen helfen. Des Weiteren fortgeschrittene Technologien, wie Teleskope oder Luftfahrzeuge, medizinische Eingriffe, wie etwa Operationen am Herzen oder Gehirn, sogar Abtreibungen, oder Landkarten und homoerotischer Sex. Die Verblüffung ist auf unserer Seite ebenso groß, wie auf Ihrer. Wer waren jene Vorfahren? Legten sie gar den Grundstein für die späteren, hoch entwickelten Kulturen?

Bevor wir darauf eingehen, wenden wir uns noch einmal dem lemurischen Zeitalter zu. Dabei betrachten wir die Steine von Ica und Ocucaje.

Menschenabbildungen zusammen mit Dinosauriern, auf manchen reiten die Menschen sogar auf ihnen. Es ist stark zu vermuten, dass jene Steine durch Überlieferungen später (vor circa 100.000 bis circa 60.000 Jahren) gefertigt wurden. Denn das lemurische Zeitalter ging zusammen mit jenem der Dinosaurier unter. Der große Meteorit, welcher vor der heutigen Halbinsel Yukatan einschlug, bewirkte das Ende und Aussterben der gigantischen Tiere. Wer durch die Druckwelle, oder der folgenden Feuerwalze nicht ums Leben kam, der verendete langsam durch die Nachwirkungen des Einschlags auf die Atmosphäre. Der tagelange Aschregen, durch dem der Sauerstoff der Luft dezimiert wurde und die Pflanzen abstarben. Wer sich noch in die Meere und Ozeane retten könnte, der starb später an dem steigenden Säuregehalt des Wassers. Nur diejenigen Lebewesen, welche sich in tiefen Höhlen und Erdlöchern unterbringen konnten, hatten eine Chance, das Szenario zu überleben. Vorausgesetzt, die Vorräte reichten aus.

Das große Massensterben geschah vor 66 Millionen Jahren und beendete die lemurische Zeit. Wenn zu der Zeit

ebenfalls die ersten Menschengeschöpfe lebten, wie es Georg Steiner beschreibt, dann sind sie entweder bei dem großen Sterben ausgelöscht worden, oder ein paar wenige von ihnen überlebten es. Eventuell tief verborgen in Höhlen, in denen sie bis zum ersten Sonnenschein ihr Dasein fristeten. Da sich ihr physischer Teil erst formte. Würde auf alle Fälle die Abbildungen auf den Steinen erklären.

Die andere mögliche Variante hingegen wäre, dass ein paar wenige Arten von Dinosauriern überlebten und noch danach unsere Erde an einigen Orten besiedelten. Wo sie dann mit den Menschen in Kontakt kamen. Es ist schwer, die richtige Variante zu manifestieren, da es bis heute keine klaren Beweise dafür gibt. Jedenfalls nicht öffentlich.

Eines hat sich jedoch herauskristallisiert, dass die kleinen Lebewesen auf der Erde, unter denen auch die Säugetiere waren, diese lange Periode der Einöde und Finsternis überlebten. Dieses Mal waren sie es, die den Riesen überlegen waren. So hat es unsere Wissenschaft herausgearbeitet, was auch sehr plausibel klingt. Dennoch bleiben Fragen offen! Fragen, denen wir nun auf den Grund gehen wollen:

Ein umstrittenes Thema, in dem es zwei große Lager gibt. Die einen halten die Nephilim für Fantasterei und Humbug, um daraus Geld zu machen und neue Pseudowissenschaften zu gründen. Andere wiederum glauben vielen Beweisen und alten Schriften und sehen darin eine grundfeste Bestätigung ihrer Existenz. Wir versuchen Ihnen das Thema Nephilim, die Riesen, aus mehreren Gesichtspunkten, Zitaten und Fakten heraus, näher zu bringen.

Zum ersten möchten wir uns der Bedeutung des Wortes „Nephilim“ zuwenden: „Nephilim“ wird des Öfteren mit „Riesen“ übersetzt, da es vom hebräischen Wort „Naphil“ abstammt, was eben „Riese“ bedeutet. Eine weitere Abstammung könnte aus dem Wort „Nephel“ hervorgehen, was „Miss- oder Fehlgeburt“ heißt. Betrachtet man dazu den

Aspekt, dass die Riesen „Mischwesen“ waren, würde auch diese Bezeichnung zutreffen.

Das Wort „Nephilim“ selbst stammt aus dem Biblischen, genau aus dem ersten Buch Moses. Dort finden wir auch jenes Zitat, in dem beschrieben wird, wie die Riesen entstanden:

„Zu jenen Zeiten waren Riesen auf Erden, auch nachher noch, als die Gottessöhne mit den Töchtern der Menschen verkehrten und diese ihnen gebaren; das sind die starken Männer der Urzeit, Leute mit Namen.“ (1. Moses, 6, 4) Es waren also Gottessöhne, die auf die Erde herniederkamen und mit den schönen irdischen Frauen verkehrten und die Riesen zeugten. Diese herabgekommenen Söhne Gottes waren die gefallenen Engel, welche eine Menschengestalt besaßen, oder ihnen sehr ähnlich waren. Wobei wir hier berücksichtigen müssen, dass „Engel“ als Gesandte oder Boten des Himmels interpretiert werden.

Wir finden die obere Beschreibung, wie sie im ersten Buch Moses vorkommt, noch in vielen weiteren Schriften, selbst im jüdischen (hebräischen).

Doch das Alte Testament beinhaltet noch andere Darstellungen, die auf die Existenz von Riesen auf unserer Erde hinweisen:

„Wir haben dort auch Riesen gesehen – die Enakiter stammen von den Riesen ab – und kamen uns selbst wie Heuschrecken vor; ihnen mussten wir ebenso vorkommen.“ (4. Moses, 13, 38)

Im fünften Buch Moses gleich an mehreren Stellen, in denen ebenfalls die Völker der Riesen und ihre Nachfahren benannt werden:

„Ein Volk ist da von größerer Gestalt und höher gewachsen als wir; die Städte sind groß und himmelhoch befestigt, auch Enakiter sahen wir dort.“ (5. Moses, 1, 28)

„Vormals wohnten Rephaiter darin, die bei den Ammonitern Samsummiter hießen. Es war ein Volk, stark,

zahlreich, hohen Wuchses wie die Enakiter.“ (5. Moses, 2, 20-21)

„Denn Og, der König von Basan, war der letzte Nachkomme der Rephaiter; sein eisernes Bett ist noch in der Ammoniterstadt Rabba zu sehen; es misst neun Ellen in der Länge und vier Ellen in der Breite nach gewöhnlichem Maß.“ (5. Moses, 3, 11)

Hier haben wir zum ersten Mal Maßangaben, welche uns erlauben, die Größe der damaligen Riesen zu errechnen. Dabei müssen wir mehrere Aspekte beachten: Zum einen, dass es in der Zeit der Niederschrift der Bibel verschiedene Längenmaße in Bezug auf die Elle gab. Im Grunde genommen betrachtet man bei der Länge einer Elle den Abstand zwischen Ellenboden und der Spitze der Handfläche, sprich die Länge des Unterarms. Dabei ging man von durchschnittlich fünfzig Zentimetern aus. Was bei dem eisernen Bett des Og folgende Maße bedeuten würde: 4,50 Meter in der Länge und zwei Meter in der Breite. Daraus können wir schließen, dass er zwischen 3 bis 4 Meter groß gewesen sein muss.

Im ersten Buch Samuel kommen wir zu der berühmtesten Geschichte aus der Bibel, der Begegnung und des Kampfes zwischen David und Goliath, oder Goljat, wie er im Alten Testament heißt:

„Da trat der Vorkämpfer aus dem Lager der Philister hervor, namens Goljat aus Gat. Er war sechs Ellen und eine Handspanne groß, hatte einen ehernen Helm auf seinem Kopf und war mit einem Schuppenpanzer bekleidet. Dessen Gewicht betrug 5.000 Sekel Erz. An den Beinen hatte er eherne Schienen, und auf den Schultern trug er einen ehernen Wurfspeer. Der Schaft seiner Lanze war wie ein Weberbaum, und die Lanzenspitze wog sechshundert Sekel Eisen.“ (1. Samuel, 17, 4-7)

Goliath wird hier mit einer Größe von über 3 Metern beschrieben. Hinzu kommt eine weitere Maßeinheit, die wir heute schon lange nicht mehr benutzen: Sekel.

Der Sekel war eine alte babylonische, phönizische und hebräische Einheit für ein Gewicht. Insbesondere für Edelmetalle, wie Gold und Silber. Dabei unterscheiden wir wiederum drei verschiedene Maßeinheiten, welche sich zwischen 12 Gramm für einen Sekel und 16,37 Gramm bewegen. Der mittlere Wert von 14,55 Gramm wird als der heilige Sekel angesehen. Deshalb nahmen wir ihn für die Berechnung der erwähnten Gewichte im ersten Buch Samuel:

Das Gewicht des Schuppenpanzers betrug 5.000 Sekel, sprich 72.750 Gramm, also 72,75 Kilogramm. Die Lanzenspitze hingegen hatte ein Gewicht von 600 Sekel, 8.730 Gramm, was 8,73 Kilogramm entspricht. Erz und Eisen haben ein starkes Gewicht und wenn wir uns einmal genauer die Maßangaben betrachten, hatte Goliath eine außergewöhnliche Last zu tragen. Der Schaft der Lanze wird hier mit der Größe eines Weberbaumes beschrieben. Auch hierfür haben wir eine Erklärung gefunden, welche die Größe der Lanze hervorhebt: Der Weberbaum ist ein starker, runder Baum, welcher quer über dem Weberstuhle liegt, um welchen der Aufzug gewunden wird. Er wird deshalb auch Garnbaum genannt. Nun ist ihre Vorstellungskraft gefragt, um sich die Größe des Riesen Goliath und seine Ausrüstung zum Kampfe gegen David auszumalen.

Doch auch im alten Ägypten gab es jene Riesen, denen viele den Bau der Pyramiden zuschreiben. Im ersten Buch der Chronik, im Alten Testament, finden wir dazu jene Darstellung:

„Er erschlug auch einen riesigen Ägypter, fünf Ellen groß. Der Ägypter hatte eine Lanze in der Hand wie ein Weberbaum.“ (1. der Chroniken, 11, 23) – Einen 2,50 Meter großen Ägypter, welcher eine große Lanze bei sich trug.

Im Buch Amos (Altes Testament) wurden wir ebenfalls fündig:

„Ich aber habe vor euch her die Amoriter vernichtet, deren Größe der Höhe von Zedern glich und die stark wie

Eichen waren.“ (Amos, 2, 9)

Hierbei muss man die Größe des Zedernbaumes vor Augen haben: sie kann 15-40 Meter groß werden. Selbst wenn wir nur den unteren Wert betrachten, haben wir bereits eine stattliche Größe, wozu die Stärke von Eichen passen würde. (Ausmaß ihrer Krone)

Nun fragen Sie sich gewiss, wieviel Gewicht man jenen Ausführungen in der Bibel beimessen kann?! - Nun, wir erinnern daran, dass die Wissenschaft einige beschriebene Begebenheiten der Bibel bereits nachweisen konnte. Eine davon ist der Untergang von Sodom und Gomorrha. Ein Meteoriteneinschlag in den Alpen schleuderte glühende Lava in die Erdatmosphäre, welche dann am Toten Meer über jene Städte abregnete und sie vernichtete. Aber es waren nicht nur diese beiden, sondern noch weitere. Ausgrabungen haben das bestätigt.

Selbst in den ältesten Niederschriften der Menschheit, dem alten Wissen - den Smaragdtafeln - finden wir einen Hinweis auf die Nephilim:

„Wisset, dass wir von der großen Rasse Wissen hatten und haben, das mehr ist als das der Menschen. Wir erlangten Weisheit von den Sternengeborenen Rassen, Weisheit und Wissen weit jenseits jener des Menschen.“ (Tafel XI - der Schlüssel zu Oben und Unten)

Die „große Rasse“ ist der Hinweis auf die Riesen, welche auf unserer Erde weilten. Zudem wird hier sehr deutlich dargelegt, dass jene Riesen eine hohe Weisheit besaßen und ein sehr umfangreiches Wissen. Mehr, als das der Menschen. Wurden sie doch des Öfteren als dumm und naiv dargestellt.

Des Weiteren finden wir den Hinweis, dass jene „Rasse“ „Sternengeborene“ waren, sprich die Kinder derjenigen, die von den Sternen her kamen. Man kann es auch so übersetzen, dass jene die von den Sternen kamen für die Geburt dieser Rasse sorgten. Da wird man doch stutzig und es kommt die Frage auf, ob jene Schreiber oder der

Schreiber der fünf Bücher Moses Zugang zu diesem alten Wissen hatte und es für die Bibel neu interpretierte, eben verständlicher?!

Thoth beschreibt sich selbst am Anfang der XI. Tafel als: „Ich war Bewahrer der Geheimnisse der großen Rasse, Halter des Schlüssels, der ins Leben führt.“

Es gibt auf unserer Erde eine Menge Beweise für die Existenz von Riesen. Wir haben für Sie ein paar davon zusammengetragen:

**Die Riesen von Ecuador** - 2013 entdeckte man nach heftigen Stürmen in der Provinz Loja einen riesigen Schädel. Nach Untersuchungen stellte man fest, dass es sich hierbei um einen Frauenschädel handelte und sein Alter betrug um die 600 Jahre. Nach weiteren Ausgrabungen fand man das dazugehörige Skelett und erkannte, dass jene Frau eine Größe von 2,50 Metern hatte. Zur damaligen Zeit war die normale Größe einer Frau in der Region 1,70 Meter. Des Weiteren fand man andere Skelette von Menschen mit großen Schädeln, welche eine Größe von 2 - 2,50 Meter aufwiesen. Das älteste gehörte zu einem 60 Jahre alten Mann.

**Lovelock-Höhle in Nevada, USA** - 1911 fand man dort bei einem Abbau mumifizierte Menschen mit rötlichen Haaren und einer Größe zwischen 2 Metern und 2,50 Metern. Spätere Untersuchungen brachten Artefakte zum Vorschein, welche auf weitere Riesen mit einer Größe zwischen 2,40 bis 3 Metern schließen ließen. Das Alter der Funde liegt bei circa 3.000 Jahre. In **Eureka, Nevada** fand man bereits 1877 Überreste von einem menschlichen Wesen, welches auf eine Größe von sogar 3,66 Metern schlussfolgern ließ. In einem Gestein fanden Schürfer damals Überreste des Beines. Die Datierung des Alters lässt sich geologisch auf 185 Millionen Jahre festlegen. **New York** - 1871 erwähnte man eine archäologische Ausgrabung einer Grabstätte, in der man circa 200 Skelette von übergroßen Menschen, sowie einige Artefakte entdeckte. Ihr Alter lag

bei circa 9.000 Jahren, einige Skelette wiesen eine Größe von 2,70 Meter auf.

**Kaukasus, Georgien** - Hier entdeckten Forscher 2008 in einer Höhle Skelette von 2 riesigen Männern. Weitere Artefakte, die ihnen zugeschrieben werden konnten, datierte man auf ein Alter zwischen 1.800 bis 2.000 Jahren.

Weitere bestehende Fakten sind übergroße **Fußabdrücke**, welche wir vielerorts auf unserer Welt finden. Der berühmteste von allen ist wohl der riesige Fußabdruck in Mpuluzi, in Südafrika. Er ist 1,20 Meter lang und in einem Felsen aus Granitgestein. Dessen Alter konnte man auf 200 Millionen Jahre festlegen. Stammte dieser Fußabdruck von einem menschlichen Wesen, so muss dieses 7 - 8 Meter groß gewesen sein und auf erkaltendem Magma gewandelt. Daher der tief eingedrückte Fußabdruck. Einheimische bezeichnen ihn als den Fußabdruck Gottes.

Sie sehen, es gibt genug Zeugnisse auf unserer Erde und was uns vor allem verblüffte, sind die Zeitangaben von 185 Millionen und 200 Millionen Jahren. Wir erinnern uns an die lemurische Zeit, welche mit dem großen Massensterben, endete. Es stellt sich nur die Frage, warum erfährt man so wenig darüber? Hält man jene Fakten nicht für erwähnenswert? Oder verschließt man sich aus bestimmten Gründen zu diesem Thema? Immerhin bedeutet es weiterhin, dass unsere Evolutionsgeschichte neu geschrieben werden muss! Denn es gibt weltweit Funde von Riesen, Artefakten, die jene Existenz der Kinder der Gottessöhne und den irdischen Frauen untermauern. Auch wenn hier erneut die Frage aufkommt: Wer waren diese Gottessöhne? ...und woher kamen sie?

## **DIE ANUNNAKI**

Wir greifen zeitlich einmal ein bisschen vor. Da wir aber gerade bei jenem Thema sind, möchten wir versuchen, auf die letzten zwei Fragen eine Antwort zu geben. Dazu gehen

wir nach Mesopotamien, in das Reich der alten Babylonier. Das Schöpfungsepos „Enûma eliš“ (Enuma elisch) wird den Babyloniern zugeschrieben. Obwohl der wahre Entstehungszeitraum noch im Dunkeln des Wissens liegt. Ebenso schreibt man ihnen das berühmte Gilgamesch-Epos zu. Hier schließt man mittlerweile nicht aus, dass die Ursprünge dafür bereits bei den Sumerern zu finden seien. Wahrscheinlich um 2.400 vor Christus. Was bedeuten würde, dass die Sumerer ihrem großen König damit ein Denkmal setzten.

Doch wenden wir uns dem Schöpfungsmythos zu: Hier wird in der sechsten Tafel beschrieben, dass Marduk, der König der Götter, die Götter aufteilte. 300 Götter blieben oben als Wächter des Himmels und 300 gingen hinunter auf die Erde. Diese errichteten Marduks Heiligtum und erbauten die Stadt Babylon. Jene, die als Wächter im Himmel verblieben, nennt man die Anunnaku. Die anderen sind die Anunnaki, welche auch als die einst Gefallenen bezeichnet werden. Jene Göttersöhne, die vom Himmel kamen. Es wird vermutet, dass die Darstellungen aus der Bibel, sprich dem Alten Testament, in jenem Epos ihren Ursprung fanden. Denn auch die Niederschriften der Bibel haben in vielen Überlieferungen ihren Ursprung.

Zu erwähnen sei noch, dass die Anunnaki bereits zu Zeiten der Sumerer erwähnt wurden und hier ebenso der Verdacht aufkommt, dass die Babylonier diese Überlieferungen für den Schöpfungsmythos nutzten. Sie werden auch größer als die Menschen dargestellt, mit langen Haaren und Bärten, sowie mit Flügeln. Ob sie ebenfalls Riesen waren und die Sumerer der Ursprung des Mythos sind, oder gar jene Kultur von Aratta (aus der die Sumerer abstammten), würde zu einer erneuten spekulativen These führen.

In unseren Recherchen haben wir insgesamt neun alte Schriften, beziehungsweise Mythen gefunden, bei denen der direkte oder indirekte Hinweis auf die Riesen geschrieben

steht. Direkt in der jüdischen Tora (den Büchern Moses), im Alten Testament (Fünf Bücher Moses, Erstes Buch Samuel, Erstes Buch der Chronik und das Buch Amos), in den Smaragdtafeln des Thoth (Tafel XI), sowie in der Nordischen Mythologie und der Chinesischen.

In der Nordischen finden wir unter „Die Erschaffung der Welt“ folgende Aussage: „Daraus entsteht das erste Lebewesen, der Frostriese Ymir, aus dessen Schweiß noch ein Mann und eine Frau entstehen und der mit den Füßen zwei Söhne zeugt, so dass er zum Vater des Geschlechts der Riesen wird.“

Die chinesische Mythologie beinhaltet unter dem Kapitel „Die Schlacht der Elemente“ folgenden Hinweis (Textstelle): „Denn die Krieger der Kua Fu, eines Stammes von Riesen, eilte den verbliebenen Truppen Chi Yus zur Hilfe.“

Selbst im entfernten Osten beinhalten Mythologien die Existenz von Riesen und sie spielen darin tragende Rollen. Ebenso, wie in der Nordischen. Hier haben wir sogar die Überlieferung, dass sie als erste Lebewesen auf der Erde existiert hatten. Was wiederum zu der lemurischen Zeit passen würde.

Eines können wir hier erst einmal abschließend feststellen: Wir finden in vielen Schöpfungsmythen Gleichnisse und wir sollten uns eines noch vor Augen führen: Nämlich, dass die Existenz von Riesen in unserer Evolutionsgeschichte einen Platz einnimmt. Beweise dafür gibt es genügend und alte Schriften (Überlieferungen) wissen ebenfalls davon zu berichten.

## **ATLANTIS**

Nach der lemurischen Zeit begann die atlantische und uns fällt auf, dass sie bereits vor über 60 Millionen Jahren ihren Anfang hatte. Existierte Atlantis so lange? Nun, wir finden weder Niederschriften darüber, noch irgendwelche

Anhaltspunkte. Weswegen wir diesen Aspekt erst einmal beiseitelegen müssen.

Eines ist jedoch sehr interessant und bringt eine neue Erkenntnis hervor, die wir so vorher nie betrachtet haben: Der Älteste aller Söhne Poseidons, welche er mit Kleito zeugte, trug den Namen Atlas und wurde zum König über das Reich. Wir erinnern uns daran, dass Atlas selbst stets als übergroßer Mann dargestellt wurde, welcher die Erdkugel auf seinen Schultern trägt. War er selbst einer der Riesen, so wie seine Brüder? Denn dann würde auch jene Darstellung in den Smaragdtafeln zutreffen, dass Thoth das Wissen von der großen Rasse erbte und nach dem Untergang von Atlantis jene Schlüssel, die zum Leben führen, in seinen Händen hielt.

„Allen gab er Namen, dem Ältesten und Könige aber denjenigen, nach welchem auch die ganze Insel und auch das Meer genannt wurde, welches deshalb das Atlantische hieß, weil damals der erste König den Namen Atlas führte.“ (Platon, „Kritias“, 114 b)

Thoth war der Sohn von Thotme, dem „Beschützer des großen Tempels, Bindeglied zwischen den Kindern des Lichts, die im Tempel wohnten, und der Rasse der Menschen, welche die zehn Inseln bewohnten.“ (Tafel I, „Die Geschichte von Thoth, dem Atlanter“)

Sollten jene Söhne des Gottes Poseidon Riesen gewesen sein? Denn hier haben wir den Fall, dass er auf die Erde kam und eine schöne irdische Frau nahm und mit ihr jene Kinder zeugte.

„..., so bevölkerte Poseidon, dem jene Insel Atlantis zum Lose fiel, dieselbe mit seinen eigenen Nachkommen, die er mit einem sterblichen Weibe an einer folgendergestalt beschaffenen Stelle der Insel erzeugte.“ („Kritias“, 113 c)

Eine weitere klare Darstellung, wie wir sie im ersten Buch Moses geschildert bekommen. Die hernieder gekommenen Gottessöhne, welche mit den schönen irdischen Frauen Nachkommen zeugten, die wir unter Nephilim (Riesen) nun